

Spielzeit 2024/25



---

2. Philharmonisches  
Konzert

# Roma aeterna – Ewiges Rom



**Dortmunder  
Philharmoniker**



---

**Barbara  
Kohl**

# Roma aeterna – Ewiges Rom

Di, 15.10.24

Mi, 16.10.24

19.30 Uhr

Konzerthaus Dortmund

---

**Dortmunder  
Philharmoniker**  
**Gabriel Feltz**  
Dirigat

---

## Ottorino Respighi (1879 – 1936)

### *Fontane di Roma*

- I. *La fontana di Valle Giulia all'alba* (Der Brunnen im Valle Giulia bei Sonnenaufgang). Andante mosso – attacca
- II. *La fontana del Tritone al mattino* (Der Tritonenbrunnen am Vormittag). Vivo – attacca
- III. *La fontana di Trevi al meriggio* (Der Trevibrunnen in der Mittagssonne). Allegro moderato – attacca
- IV. *La fontana di Villa Medici al tramonto* (Der Brunnen der Villa Medici in der Abenddämmerung). Andante

### *Feste Romane*

- I. *Circenses* (Zirkusspiele). Moderato – attacca
- II. *Il Giubileo* (Das Jubeljahr). Doloroso e stanco – attacca
- III. *L'Ottobrata* (Oktoberfest). Allegro giocoso – attacca
- IV. *La Befana* (Dreikönigsnacht). Vivo

Pause (20 Minuten)

### *Pini di Roma*

- I. *I pini di Villa Borghese* (Die Pinien der Villa Borghese) Allegretto vivace – attacca
- II. *Pini presso una catacomba* (Pinien bei einer Katakombe) Lento – attacca
- III. *I pini del Gianicolo* (Die Pinien auf dem Gianicolo) Lento – attacca
- IV. *I pini della Via Appia* (Die Pinien der Via Appia). Tempo di Marcia

---

[tdo.li/philko2](https://tdo.li/philko2)

---

Sponsor der  
Philharmonischen  
Konzerte

 **Sparkasse  
Dortmund**

---

Bitte schalten Sie Ihre  
Handys aus und denken  
Sie daran, dass nicht  
akkreditierte Bild- und  
Tonaufnahmen wäh-  
rend des Konzerts  
aus urheberrechtlichen  
Gründen untersagt  
sind.



## 2. Philharmonisches Konzert

# Roma aeterna – Ewiges Rom

Der 11. Februar 1918 ist als Meilenstein in die Musikgeschichte eingegangen: Die triumphale Aufführung der *Fontane di Roma* (Die Brunnen von Rom) unter dem Dirigenten Arturo Toscanini brachte den Namen des Komponisten Ottorino Respighi in die Musikwelt und bewies gleichzeitig, dass Italiener tatsächlich doch Orchestermusik komponieren können. Bis dahin galt es als ehernes Gesetz, dass italienische Musik von Bedeutung nicht ohne Gesang auskäme. Mit Respighi gab es nun wieder einen Schöpfer von Orchesterwerken von europäischem Rang – zum ersten Mal seit der Barockzeit.

Im Laufe des nächsten Jahrzehnts ließ Respighi den *Fontane di Roma* zwei weitere, ähnlich konzipierte Werke über die Pinien und die Feste der ewigen Stadt folgen. Alle drei Werke sind Glücksfälle seines Schaffens und formen zusammen ein musikalisches Rom-Portrait im Breitwandformat aus. Respighi schöpft in dieser „Römischen

Trilogie“ aus der Tiefe der römischen Geschichte und der Schönheit der italienischen Landschaft, um plastische musikalische Bilder zu entwerfen. Spielende Kinder in den Gärten der Villa Borghese und das muntere Treiben auf der Piazza Navona finden dabei ihren Platz neben christlichen Pilgergesängen und den gregorianischen Melodien des Mittelalters. Natürlich kommt das antike Rom ebenfalls ausführlich zu seinem Recht – und zwar in einer keineswegs einseitig glorifizierenden, sondern durchaus ambivalenten Weise.

Gegliedert sind die drei Werke jeweils in vier pausenlos ineinander übergehende Sätze mit je eigenen Stimmungen und Sujets. Bei aller Ähnlichkeit der Grundkonzeption ist es Respighi gelungen, jedem der drei Glieder dieser „Römischen Trilogie“ eine individuelle Gestalt zu geben. In jedem Fall sprechen die Lebendigkeit und die Anschaulichkeit der Musik, die teils die Drastik der Filmmusik Hollywoods vorwegnehmen, für sich. Berühmt sind die römischen Bilder Respighis schließlich wegen ihrer außerordentlich brillanten Instrumentation: als wahre Schaustücke für jedes Orchester.

# Ottorino Respighi (1879 – 1936)

## Fontane di Roma

### Ein großer Wurf

Das zentrale künstlerische Anliegen Ottorino Respighis (1879 – 1936) war die Suche nach neuen Wegen für die italienische Musik und das hieß: nach Wegen außerhalb der Oper, die das italienische Musikleben vollständig dominierte. Respighi wurde in Bologna geboren und begann hier als Bratschist im Opernorchester auch seine berufliche Laufbahn. Lange Zeit liefen die Karrieren

als praktisch tätiger Musiker und als Komponist parallel. Zwischen 1900 und 1903 folgte Respighi verschiedenen saisonalen Engagements als Bratscher nach St. Petersburg und Moskau. Hier nahm er bei Nikolai Rimski-Korsakoff Kompositionsunterricht. Zurück in Bologna trieb er sein Schaffen voran und begann, sich intensiv mit der italienischen Musik des 17. und 18. Jahrhunderts zu beschäftigen. Die Uraufführung einer Orchesterfassung von Monteverdis *Lamento d'Arianna* im Oktober 1908 in Berlin brachte ihm als fantasievollem Bearbeiter älterer Musik erste wichtige Anerkennung.



Ottorino Respighi (1927)

Kurze Zeit später erhielt Respighi eine Kompositionsprofessur in seiner Heimatstadt Bologna. 1913 folgte eine Professur am traditionsreichen Conservatorio di Santa Cecilia in Rom. Respighis Übersiedelung war ein Glücksgriff. Auf seinen alltäglichen Wegen auf Schritt und Tritt mit der vielfältigen Geschichte und Gegenwart Italiens konfrontiert wurde ihm die „ewige Stadt“ zur zentralen Inspirationsquelle. Im Laufe des Jahres 1916 entstand hier sein erster

### Besetzung

Piccoloflöte,  
2 Flöten,  
2 Oboen,  
Englisch Horn,  
2 Klarinetten,  
Bassklarinetten,  
2 Fagotte,  
4 Hörner,  
3 Trompeten,  
3 Posaunen,  
Tuba, 2 Harfen,  
Celesta,  
Klavier, Pauke,  
Schlagzeug,  
Streicher

### Dauer

15 Minuten

### Uraufführung

11. März 1917, Rom,  
Teatro Augusteo,  
Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Antonio Guarnieri (Dirigat)

**„In dieser sinfonischen Dichtung hat der Komponist Empfindungen und Gesichte ausdrücken wollen, die beim Anblick von vier römischen Fontänen in ihm wach wurden.“**

Aus dem Vorwort zur Partitur

großer Wurf: die Symphonische Dichtung *Fontane di Roma*, die „Brunnen von Rom“. Merkwürdigerweise wurde das Werk bei seiner Uraufführung im März 1917 nur mit einem freundlichen Achselzucken aufgenommen. Erst als etwa ein Jahr später mit Arturo Toscanini einer der wegweisenden Dirigenten des 20. Jahrhunderts die komplexe Partitur zum Leben erweckte, konnte sich der Reiz der *Fontane di Roma* entfalten.

Mit dem Gedanken, einer Stadt ein musikalisches Denkmal zu setzen, stand Respighi seinerzeit nicht völlig allein da, das musikalische Stadtportrait war aber keineswegs schon so etwas wie eine etablierte Gattung. Eine Anregung kann gut von Claude Debussys 1910 uraufgeführtem Orchesterwerk *Iberia* ausgegangen sein. Auch der Einfluss von Richard Strauss ist in den *Fontane di Roma* zu spüren, ebenso der russische Hintergrund Respighis. Während Debussy aber ein imaginäres Spanien als Sujet wählte, widmete sich Respighi konkreten Orten und Situationen, die er in den Überschriften der Sätze benannte und in einem Programm ausführte, das er der Partitur voranstellte.

Besonders glücklich war seine Idee, die Brunnen der Stadt zum Kristallisationspunkt seines Werks zu machen. Zum einen konnte Respighi an die Wasserspiele der impressionistischen Musik anknüpfen. Zum anderen ließ ihm diese Wahl jede künstlerische Gestaltungsfreiheit und verpflichtete ihn nicht auf das Nachzeichnen einer bereits vorliegenden Handlung. Der vielleicht entscheidende Einfall aber war es, in den vier Stationen des Werkes einen Tageslauf vom frühen Morgen in die Abendstunden zu durchmessen und so einem plastischen, naturgegebenen Verlauf zu folgen.

Die *Fontane di Roma* beginnen in geheimnisvoller Morgendämmerung, konkret: im Valle Giulia in der Nähe der Villa Borghese. Während deren Park heute ein vom tosenden Verkehr der Millionenmetropole umschlossenes Refugium darstellt, konnte das umgebende Tal zu Respighis Zeit noch den Eindruck einer idyllischen Hirtenlandschaft hervorrufen. Mit seiner klanglichen Beschwörung dieser Landschaft stellt sich Respighi in die Tradition pastoraler Hirtenmusik, die in Italien bis ins frühe 17. Jahrhundert zurückreicht. Ein Hornsignal markiert den Übergang zum zweiten Teil, der uns an den Tritonbrunnen im Herzen Roms versetzt. Auch wenn dieser barocke Brunnen einer einzelnen Figur, der Meerergottheit Triton, gewidmet ist, regte er Respighi zu einer ganzen Szene an, in der „Najaden und Tritonen (...) in Scharen herbeieilen, sich gegenseitig verfolgend, um dann einen zügellosen Tanz inmitten der Wasserstrahlen auszuführen“, wie es im Programmwort zur Partitur heißt.



Der Garten der Villa Medici in Rom. Gemälde von Diego Velasquez (um 1630)

Ein kurzer Fußweg durch Roms Altstadt führt vom Tritonbrunnen zu den berühmten Fontane di Trevi. Der ihnen gewidmete Satz setzt übergangslos ein und fügt den Wasserspielen eine feierliche, majestätische Facette hinzu. Am Ende des Werkes führt uns Respighi geografisch und musikalisch wieder zurück an den Anfang des Werkes:

Die Villa Medici grenzt an die Gärten der Villa Borghese an und so dominiert in der Musik wieder eine geheimnisvolle Stimmung. In Respighis Worten: „Die Luft ist voll von Glockenklang, Vogelgezitscher, Blätterrauschen. Alsdann er stirbt dies alles sanft im Schweigen der Nacht“.

## Feste Romane

---



Rom, Piazza Navona

### Besetzung

3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen, Englisch Horn, 3 Klarinetten, Bassklarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner, 4 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Mandoline, Klavier, Orgel, Pauke, Schlagzeug, Streicher

### Bühnenmusik:

3 Trompeten

### Dauer

24 Minuten

### Aufführung

21. Februar 1929, New York, Carnegie Hall, New Yorker Philharmoniker, Arturo Toscanini (Dirigat)

### Apotheose des Christentums

Der letzte Teil der „Römischen Trilogie“, die *Feste Romane* (Römische Feste), entstand 1928 und wurde von Arturo Toscanini uraufgeführt. Die Premiere fand nicht mehr in Italien, sondern in New York statt, was die weltweite Aufmerksamkeit illustriert, die Respighis Musik inzwischen zukam.

Die *Feste Romane* durchmessen eine Zeitspanne von zwei Jahrtausenden und haben einen heimlichen Helden: das Christentum. Der erste Satz schildert in filmreifer Drastik die Zeit der Christenverfolgung. Ort ist der Circus Maximus, in dem christliche Märtyrer Löwen und wilden Tieren zum Fraß vorgeworfen werden. Eine Schreckensfanfare, römische Trompeten, die das Spektakel ankündigen, ein Choral, der für die verfolgten Christen steht und dessen Klänge im geradezu ab-

stoßenden Toben der Volksmenge untergehen – Respighi hat nicht an anschaulichen Einfällen gespart, um das Geschehen musikalisch umzusetzen.

Schroff kontrastierend folgt ein zeitlicher Sprung ins christliche Mittelalter. Das von Respighi als Sujet gewählte „Jubeljahr“, das erstmals im Jahr 1300 vom Papst Bonifatius ausgerufen wurde, verheißt den nach Rom pilgernden Christen den vollständigen Ablass ihrer Sünden. Unter der Verwendung gregorianischer Melodien schildert Respighi den entbehrungsreichen Zug der Pilger, die schließlich vom Monte Mario aus in der Ferne die Stadt Rom erblicken und mit einer Hymne, die im Deutschen unter dem Namen „Christ ist erstanden“ geläufig ist, in Jubel ausbrechen.

Die letzten beiden Sätze führen dann an das 20. Jahrhundert heran. Das „Oktoberfest“ ist der Weinlese gewidmet. Gleichzeitig „zittert ein romantisches Ständchen durch die milde Abendluft“, klanglich verkörpert durch die Mandoline, die schon Mozarts Don Giovanni bei seinem Ständchen benutzte. Der vierte Satz zeigt das Christentum in der Moderne. Der Dreikönigstag am 6. Januar wird an der zentralen Piazza Navona als quirliges Straßenfest begangen, in dessen chaotischen Treiben an jeder Ecke andere Melodien und Musiken zu hören sind.

## Pini di Roma

---

### Gelungene Fortsetzung

Ungefähr in der Mitte zwischen den *Fontane di Roma* und den *Feste Romane* entstanden 1924 die *Pini di Roma* als zweiter Teil der „Römischen Trilogie“. Die Ausgangslage für Respighi war nicht einfach: Wie sollte er an die *Fontane di Roma* anknüpfen,

ohne das erfolgreiche Werk einfach zu kopieren? Der vielleicht entscheidende zusätzliche künstlerische Impuls kam von der Welt der mittelalterlichen Gesänge des Gregorianischen Chorals, die Respighi ab etwa 1920 für sich entdeckte. Zitierte und nachempfunden gregorianische Melodien sind prägend in die *Pini di Roma eingegangen, ebenso wie später in die Feste Romane*. Ein weiterer Unterschied zwischen den *Fontane* und den *Pini* besteht in dem deutlich stärker ausgeprägten Naturalismus.

So verlangt Respighi in dem jüngeren Werk am Ende des dritten Satzes die Zuspieldung einer Tonaufnahme des Gesangs einer Nachtigall – ästhetisch und tech-

nisch im Jahr 1924 eine Pioniertat. Weiter träumte er vom Einsatz von Bucinen, Naturtrompeten aus der römischen Antike, die die Zeiten nicht überdauert haben und so entweder von Nachbauten oder modernen Instrumenten ersetzt werden. Waren die *Fontane* ein Paukenschlag, mit dem Respighi die internationale Konzertwelt eroberte, so zeugen die *Pini* von der Individualität seiner danach zurückgelegten stilistischen Entwicklung.

In den *Pini di Roma* steht wieder ein Tageslauf im Hintergrund der musikalischen Entwicklung, wobei nun die Nacht die Mitte des Stücks bildet. Das Werk beginnt glitzernd und tageshell mit dem unbefangenen Spiel von Kindern unter den Pinien der Villa Borghese. „Unvermutet wechselt die Szene“, so heißt es in den Programmnotizen Respighis, zu „Pinien rings um den Eingang einer Katakombe, aus deren Tiefe ein wehmütiger Gesang zu uns dringt.“ Danach werden wir in eine zauberische, von Vogelstimmen erfüllte Nacht auf dem Gianicolo versetzt, einem der sieben Hügel Roms, auf der dem Zentrum gegenüberliegenden Seite des Tibers.

---

#### Besetzung

3 Flöten (3. auch Piccolo), 2 Oboen (auch Englisch Horn), 2 Klarinetten (auch Bassklarinette), 2 Fagotte (auch Kontrafagott), 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Harfe, Celesta, Klavier, Orgel, Pauke, Schlagzeug, Streicher

#### Bühnenmusik:

2 Trompeten,  
2 Flügelhörner,  
2 Euphoniums

---

#### Dauer

23 Minuten

---

#### Uraufführung

14. Dezember 1924,  
Rom, Teatro Augusteo, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Bernardino Molinari (Dirigat)

**„Wie eine Sucht hatte uns die Gregorianik ergriffen. Kein Tag verging, an dem er mich nicht gebeten hätte, einige Stellen aus dem Graduale romano zu intonieren. Unzweifelhaft ist der Einfluss der Gregorianik auf die Kunst des Meisters sehr stark gewesen.“**

Aus den Erinnerungen Elsa Respighis

Der Schauplatz des letzten Satzes ist die Via Appia im antiken Rom, die berühmte Heerstraße, über die die Soldaten nach Rom einzogen. „Unter dem Geschmetter der Buccinen naht ein Konsul mit seinem Heer, um im Glanze der neuen Sonne (...) zum Triumph auf's Kapitol zu ziehen.“ Man hat diesen „Marsch auf Rom“ oberflächlich und fälschlich als Glorifizierung Benito Mussolinis verstanden, von dessen Umarmungsversuchen sich Respighi stets distanzierte.

Hört man genauer hin, so eignet dieser musikalischen Vision marschierender Soldaten - insbesondere vor dem Hintergrund des gerade überstandenen Weltkriegs - von Anfang an etwas Düsteres, Bedrohliches. Einmal angeschlagen, begräbt der unerbittlich gesteigerte Marschton alles andere unter sich, auch die zunächst deutlich wahrnehmbaren klagenden Elemente der Musik. Das Stück endet nicht mit einer positiv überwältigenden Apotheose, sondern in dröhnender Aggressivität.



Via Appia

---

### Gabriel Feltz

#### Dirigat

Gabriel Feltz ist einer der wichtigsten deutschen Dirigenten seiner Generation. Als Generalmusikdirektor (GMD) der Stadt Dortmund seit 2013/14 hat er dem Musikleben Dortmunds seinen Stempel aufgedrückt und die Dortmunder Philharmoniker zu einem der führenden Klangkörper Nordrhein-Westfalens gemacht. Neben seiner Dortmunder Tätigkeit ist Feltz Chefdirigent der Belgrader Philharmoniker. Zur Saison 2024/25 übernimmt Gabriel Feltz zusätzlich den Posten als Generalmusikdirektor in Kiel.

Gabriel Feltz hat eine klassische deutsche Kapellmeisterlaufbahn durchlaufen. Nach Anstellungen in Hamburg, Lübeck und Bremen übernahm er seine erste Position als GMD beim Philharmonischen Orchester Altenburg-Gera (2001–2005). Danach stand Feltz für fast zehn Jahre den Stuttgarter Philharmonikern vor. Zeitgleich war er von 2008 bis 2013 Gastdirigent am Theater Basel.

Die Liste der von Gabriel Feltz dirigierten Klangkörper im In- und Ausland ist lang, von der Sächsischen Staatskapelle Dresden und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks über die Rundfunkorchester des NDR, des WDR und des MDR bis zum National Orchestra of Taiwan und dem Osaka Philharmonic Orchestra. Im Opernbereich ist Gabriel Feltz mit Gastspielen an bedeutenden Häusern in aller



Welt und durch seine Arbeit am Theater Dortmund bestens ausgewiesen, wo gerade Wagners *Ring des Nibelungen* in einer Inszenierung von Peter Konwitschny auf die Bühne gebracht wird. Wie nur wenige Dirigenten seiner Position setzt sich Gabriel Feltz zudem für das Musiktheater der Avantgarde ein. So leitete er in Berlin und Zürich Inszenierungen von Bernd Alois Zimmermanns *Soldaten*, Luigi Nonos *Intolleranza 1960* und Wolfgang Rihms *Hamletmaschine*. 2024 dirigierte er die Neuproduktion der Oper *Amerika* nach Franz Kafka von Roman Haubenstock-Ramati am Opernhaus Zürich, die auf breite Resonanz stieß.

Im Zentrum der umfangreichen Diskographie des Künstlers stehen ein weit gespannter Aufnahmezyklus von Werken Sergej Rachmaninows und eine in jahrelanger Arbeit entstandene Gesamteinspielung der Sinfonien Gustav Mahlers mit den Orchestern aus Stuttgart und Dortmund.

# Besetzung

## 1. Violine

Shinkyung Kim  
Yang Li  
Nemanja Belej  
Andreas Greuer  
Gesa Renzenbrink  
Branca Weller  
Beata Weber  
Anna Straub  
Anne-Kristin Grimm  
Yanyan Kong  
Hyunjeong Lee  
Salomé Inmaculada  
Neira Rodriguez  
Laura Galindez  
Gutierrez  
Avca Ugural  
Werner Köhn  
Eva Gosling

## 2. Violine

Sanjar Sapaev  
Seowon Kim  
Rika Ikemura  
Renate Morocutti  
Ulrike Grosser-  
Krotzinger  
Vera Plum  
Barbara Kohl  
Iris Plettner  
Martin Westerhoff  
Natalie Breuniger  
Héloïse Schmitt  
Brigitte Weber  
Ralf Perlowski  
Diana Wadwa

## Viola

Hindenburg Leka  
Jiwon Kim  
Armin Behr  
Juan Ureña Hevia  
Seul-Ki Ha  
Dahee Kwon  
Carlotta Guijarro Alonso  
Hanna Schumacher  
Olga Adams-Rovner  
Maria Fernandez  
Casado  
Alberto Herrero  
Tobias Nayda

## Cello

Franziska Batzdorf  
Mladen Miloradovic  
Emanuel Matz  
Hauke Hack  
Denis Krotov  
Florian Sebald  
Andrei Simion  
Sofia Lluçia Roy  
Daniel Hoffman  
Marnix Möhring  
Sampo Korkeala

## Kontrabass

Tomoko Tadokoro  
Frank Kistner  
Michael Naebert  
Junsu Chun  
Dirk Nolte  
Matthias Botzet  
Dietmar Wehr  
Chihoon Choi

## Flöte

Bettina Geiger  
Ulrike Günther  
Britta Schott

## Oboe

Reika Kosaka  
Christiane Dimigen  
Stefanie Dietz

## Klarinette

Frauke Hansen  
Alina Heintl  
Matthias-Jo Grimminger

## Fagott

Minori Tsuchiyama  
Jörg Wehner  
Roland Grabert

## Horn

Monika Lorenzen  
Shukuko Okamoto-  
Farges  
Ferenc Pal  
Arnd Schmitt  
Joost van der Elst

## Trompete

Balázs Tóth  
Mitsugu Hotta  
Florian Rast  
David Aguilar Troyano  
Gabor Vanyo

## Posaune

Dirk Ellerkamp  
Paul-Georg Galke  
James Reid

## Harfe

Alexandra Mikhaylova  
Enea Cavallo

## Mandoline

Ekatarina Solovey

## Klavier

Tatiana Prushinskaya  
Tobias Deutschmann

## Celesta

Tatiana Prushinskaya

## Orgel

Karsten Scholz

## Pauke

Frank Lorenz

## Schlagzeug

Felix Kohnke  
Kes Kunze  
Johannes Kepser  
Lorris Dath  
Roland Krebs  
Relmu Levalle  
Walison Souza  
André Kollikowski  
Timo Erdmann  
Benni Schmidt

## Bühnen- musik

Nikolai Vinter  
Miguel Conde Calvo

(Kurzfristige  
Besetzungsände-  
rungen möglich)



---

**Branca  
Weller**

**3. Philharmonisches Konzert**

# Go West

**Di, 05./Mi, 06. 11. 2024, 19.30 Uhr**  
**Konzerthaus Dortmund**

**George Gershwin**

*Ouvertüre zu Strike Up the Band*  
*Concerto in F*

**Aaron Copland**

*Billy the Kid*. Ballettsuite

**Maurice Ravel**

*Bolero*

**Dortmunder Philharmoniker**

**Gabriel Feltz** Dirigat

[tdo.li/philko3](https://tdo.li/philko3)

## Weitere Konzerte

---

### 2. Kammerkonzert

# Nacht Musique

Do, 24.10.2024, 19.00 Uhr, Kokerei Hansa, Salzlager

Werke von **Beethoven**, **Klein** und **Mozart**

**Holzbläserensemble der Dortmunder Philharmoniker**

Eine Kooperation mit der Industriedenkmalstiftung

[tdo.li/kako2](https://tdo.li/kako2)

---

### Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,  
Theater- und Konzertfreunde  
Dortmund e.V., Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen,  
Konzerthaus Dortmund,  
Orchesterzentrum|NRW,  
WDR 3 Kulturpartnerschaft

---

### Impressum

Theater Dortmund Spielzeit  
2024/2025

Geschäftsführender Direktor:  
Tobias Ehinger

Generalmusikdirektor:  
Gabriel Feltz

Texte: Dr. Volker Rülke,  
Dr. Michael Stille

Redaktion: Dr. Volker Rülke  
Gestaltung: Mohr Design

Fotos: Sophia Hegewald  
(Umschlag, Branca Weller),  
Marie Boehm/Becker & Maas  
(Respighi), Museo del Prado  
(Velasquez), Trish Hartmann  
(Via Appia), Myrabella  
(Piazza Navona), Gabriel Feltz  
(Franziska Strauss)

Druck: color-offset-wälter  
GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss: 08.10.2024

### 2. Konzert für junge Leute

# Hollywood Hits – Mutprobe: Die Nacht des Horrors

Mo, 28.10.2024, 20.00 Uhr, Konzerthaus Dortmund

Drei Tage vor Halloween verwandelt sich das Konzerthaus Dortmund in ein Spukhaus: Bei den *Hollywood Hits* geht es um Horrorfilme. Mit Projektionen, Tanzeinlagen, Parodien, szenischen Effekten und der Musik aus Klassikern wie *Psycho*, *Dracula* und *Halloween* wird es ein musikalisches Spektakel werden, wie es Dortmund noch nicht gesehen hat.

**Sarah Gadinger** Gesang

**Tänzer\*innen der „The Michael Jackson Tribute Show“**  
**Philharmonischer Chor des Dortmunder Musikvereins**

**Granville Walker** Chorleitung

**Statist\*innen des Theater Dortmund**

**Peter Saurbier** Konzept, Moderation und Gesang

**Dortmunder Philharmoniker**

**Gabriel Feltz** Dirigat

[tdo.li/juko2](https://tdo.li/juko2)



Zuversicht



Chancen



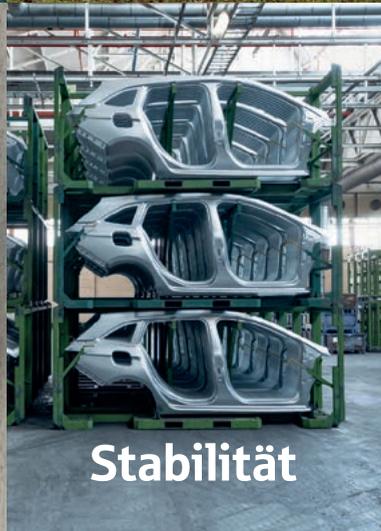
Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

**Weil's um  
mehr als  
Geld geht.**

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind.  
Mehr auf [sparkasse-dortmund.de](https://www.sparkasse-dortmund.de)



**Sparkasse  
Dortmund**



**facebook.com/dortmunderphilharmoniker**  
**instagram.com/dortmunderphilharmoniker**  
**www.threads.net/@theaterdortmund**  
theaterdortmund.**bsky.social**  
**youtube.com/dortmunderphilharmoniker**

**www.theaterdo.de**

---

**Ticket-Hotline**  
**0231/50 27 222**